

**Moritz Plojhar**

Die registergestützte Volkszählung 'Neu'  
in Österreich und ihre Auswirkungen auf  
den Datenschutz

**Diplomarbeit**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2007 Diplom.de  
ISBN: 9783956362439

**Moritz Plojhar**

# **Die registergestützte Volkszählung 'Neu' in Österreich und ihre Auswirkungen auf den Datenschutz**



---

Moritz Plojhar

# **Die registergestützte Volkszählung -Neu- in Österreich und ihre Auswirkungen auf den Datenschutz**

Diplomarbeit  
Wirtschaftsuniversität Wien  
Fachbereich Wirtschaftsinformatik  
Studiengang Betriebswirtschaftslehre  
April 2007



***Diplom.de***

Diplomica GmbH \_\_\_\_\_  
Hermannstal 119k \_\_\_\_\_  
22119 Hamburg \_\_\_\_\_

Fon: 040 / 655 99 20 \_\_\_\_\_  
Fax: 040 / 655 99 222 \_\_\_\_\_

agentur@diplom.de \_\_\_\_\_  
www.diplom.de \_\_\_\_\_

Moritz Plojhar

**Die registergestützte Volkszählung 'Neu' in Österreich und ihre Auswirkungen auf den Datenschutz**

ISBN: 978-3-8366-0361-4

Druck Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2007

Zugl. Wirtschaftsuniversität Wien, Wien, Österreich, Diplomarbeit, 2007

---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2007

Printed in Germany

# 1. Inhaltsverzeichnis:

<b><u>1. INHALTSVERZEICHNIS: .....</u></b>	<b><u>1</u></b>
<b><u>2. INHALT UND AUFBAU DER ARBEIT .....</u></b>	<b><u>5</u></b>
<b><u>3. GRUNDLAGEN ZUR VOLKSZÄHLUNG IN ÖSTERREICH .....</u></b>	<b><u>7</u></b>
3.1 DIE ZIELE UND AUFGABEN DER VOLKSZÄHLUNG .....	7
3.2 ADMINISTRATIVE STATISTIK IN ÖSTERREICH .....	7
3.2.1 VOM STATISTISCHEN BUREAU ZUM ÖSTERREICHISCHEN STATISTISCHEN ZENTRALAMT: 1829-2000 ...	7
3.2.2 DIE STATISTIK AUSTRIA UND IHRE ROLLE IN ÖSTERREICH.....	9
3.3 GESCHICHTE UND TECHNISCHE INNOVATIONEN AUF DEM GEBIET DER VOLKSZÄHLUNG .....	11
3.4 VOLKSZÄHLUNG VERSUS GROBZÄHLUNG .....	13
3.4.1 BEGRIFF UND NUTZEN .....	13
3.4.2 DIE GEBÄUDE- UND WOHNUNGSZÄHLUNG.....	13
3.4.3 DIE ARBEITSSTÄTTENZÄHLUNG.....	14
3.5 TECHNISCHE INNOVATIONEN UND KOSTEN .....	14
3.6 WAS PASSIERT ZWISCHEN 2 VOLKSZÄHLUNGEN? .....	16
3.6.1 DIE JAHRGANGSWEISE FORTSCHREIBUNG UND POPREG .....	16
3.6.2 DER MIKROZENSUS .....	16
3.7 DIE BEDEUTUNG DER STATISTIK IM ZEITALTER DER INFORMATIONSGESELLSCHAFT.....	18
3.8 VORSCHAU AUF DIE REGISTERGESTÜTZTE VOLKSZÄHLUNG „NEU“ IN ÖSTERREICH .....	18
3.8.1 DIE NACHTEILE DER ALTEN METHODE .....	18
3.8.2 WAS IST DIE VOLKSZÄHLUNG „NEU“ .....	19
3.8.3 VORTEILE DER REGISTERZÄHLUNG .....	20
<b><u>4. DIE VOLKSZÄHLUNG UND E-GOVERNMENT .....</u></b>	<b><u>21</u></b>
4.1 WAS IST E-GOVERNMENT.....	21
4.2 DAS ZENTRALE MELDEREGISTER .....	23
4.2.1 WAS IST DAS ZMR .....	23
4.2.2 AKTUALITÄT DER DATEN .....	24
4.2.2.1 Meldepflicht.....	24
4.2.2.2 Anmeldung .....	24
4.2.2.3 Abmeldung .....	25
4.2.2.4 Ummeldung .....	25
4.2.2.5 Eintragungen durch die Personenstandsbehörden .....	25
4.2.2.6 Eintragungen durch die Evidenzstellen .....	26

---

4.2.3	DIE EINDEUTIGE IDENTIFIKATION VON PERSONEN .....	26
4.2.4	WELCHE DATEN WERDEN IM ZMR GESPEICHERT .....	26
4.2.4.1	Identitätsdaten .....	26
4.2.4.2	Wohnsitzdaten .....	26
4.2.5	WER HAT ZUGRIFF AUF DAS ZMR .....	27
4.2.5.1	Meldebestätigung .....	27
4.2.5.2	Meldeauskunft .....	27
4.2.5.3	Zugang .....	27
4.2.6	DIE VORTEILE DES ZMR .....	28
<b>4.3</b>	<b>DIE STAMMZAHL .....</b>	<b>29</b>
4.3.1	DIE STAMMZAHL BEI NATÜRLICHEN PERSONEN .....	29
4.3.2	DIE STAMMZAHL BEI NICHTNATÜRLICHEN PERSONEN .....	30
4.3.3	DIE REGISTER DER STAMMZAHLN .....	30
4.3.4	DIE STAMMZAHLNREGISTERBEHÖRDE .....	30
4.3.4.1	Stammzahlenregister .....	30
4.3.4.1.1	Zentrales Vereinsregister .....	31
4.3.4.1.2	Firmenbuch .....	31
4.3.4.2	Ergänzungsregister .....	31
<b>4.4</b>	<b>DIE BÜRGERKARTE .....</b>	<b>32</b>
4.4.1	WAS IST DIE BÜRGERKARTE .....	32
4.4.2	WAS KANN ALLES ALS BÜRGERKARTE VERWENDET WERDEN .....	32
4.4.3	DAS KONZEPT BÜRGERKARTE .....	33
4.4.3.1	Die Bürgerkartenumgebung .....	34
4.4.3.2	Security- Layer, Benutzerschnittstelle und Applikation .....	34
4.4.3.3	Aktuelle Ausprägungsformen der Bürgerkartenumgebung .....	34
4.4.3.3.1	Bürgerkarte als Signaturkarte .....	34
4.4.3.3.2	Bürgerkarte über einen Sicherheitsserver .....	35
4.4.4	AKTIVIERUNG DER BÜRGERKARTE .....	35
4.4.4.1	Zertifikate und Personenbindung .....	35
4.4.5	DIE FUNKTIONEN DER BÜRGERKARTE .....	36
4.4.5.1	Identifikation .....	36
4.4.5.2	Elektronische Signatur .....	37
4.4.6	ABLAUF VON IDENTIFIKATION UND SIGNATUR .....	38
4.4.7	BEISPIELE FÜR ANWENDUNGEN DER BÜRGERKARTE .....	38
4.4.8	DIE VORTEILE DER BÜRGERKARTE .....	39
<b>4.5</b>	<b>DAS BEREICHSPEZIFISCHE PERSONENKENNZEICHEN (BPK) .....</b>	<b>39</b>
4.5.1	WOZU GIBT ES BPK .....	39
4.5.2	DIE ERRECHNUNG DES BPK .....	40
4.5.3	BPK FÜR ORGANWALTER .....	40
4.5.4	DIE ERRECHNUNG DES WBPK .....	41

4.5.5	DAS FREMD- BPK .....	42
<b>5.</b>	<b><u>DIE REGISTERZÄHLUNG 2010.....</u></b>	<b>44</b>
<b>5.1</b>	<b>ERHEBUNGSGEGENSTAND DER REGISTERZÄHLUNG.....</b>	<b>44</b>
<b>5.2</b>	<b>ERHEBUNGSMERKMALE DER REGISTERZÄHLUNG .....</b>	<b>44</b>
<b>5.3</b>	<b>DATENGRUNDLAGEN DER REGISTERZÄHLUNG.....</b>	<b>49</b>
5.3.1	DAS ZMR .....	49
5.3.2	HVSV, KRANKENFÜRSORGEANSTALTEN (LÄNDER UND GEMEINDEN) UND KAMMERN DER FREIEN BERUFE.....	49
5.3.2.1	Allgemeines .....	49
5.3.2.2	Datenverarbeitung in der Sozialversicherung .....	49
5.3.3	BILDUNGSSTANDREGISTER UND SCHUL- UND HOCHSCHULSTATISTIK .....	50
5.3.4	STEUERREGISTER.....	51
5.3.5	AMS.....	51
5.3.6	UNTERNEHMENSREGISTER.....	52
5.3.7	GEBÄUDE- UND WOHNUNGSREGISTER .....	52
<b>5.4</b>	<b>DIE QUALITÄTSSICHERUNG.....</b>	<b>54</b>
5.4.1	DIE VERGLEICHSDATEN.....	54
5.4.2	BEI UNVOLLSTÄNDIGKEIT DER DATEN .....	56
5.4.3	BEI WIDERSPRÜCHLICHKEIT DER DATEN.....	56
5.4.4	DIE BEFRAGUNG NACH §5 ABS. 5 .....	57
5.4.5	INFORMATION AN DIE GEMEINDE.....	57
<b>5.5</b>	<b>DIE ZUSAMMENFÜHRUNG DER DATEN .....</b>	<b>57</b>
5.5.1	DIE AUSSTATTUNG DER REGISTER MIT BPK.....	57
5.5.2	DURCHFÜHRUNG DER ERHEBUNG.....	59
<b>5.6</b>	<b>FESTSTELLUNG DER ZAHL DER ÖSTERREICHISCHEN STAATSBÜRGER UND DER WOHNBEVÖLKERUNG .....</b>	<b>62</b>
<b>5.7</b>	<b>SONSTIGE AUSWERTUNG DER REGISTERZÄHLUNG .....</b>	<b>62</b>
<b>5.8</b>	<b>DIE PROBEZÄHLUNG 2006 .....</b>	<b>63</b>
<b>6.</b>	<b><u>DIE VOLKSZÄHLUNG „NEU“ AUS DER SICHT DES DATENSCHUTZES .....</u></b>	<b>65</b>
<b>6.1</b>	<b>SECURITY ASSETS .....</b>	<b>65</b>
6.1.1	DAS GRUNDRECHT AUF DATENSCHUTZ.....	65
6.1.2	DIE VERSCHIEDENEN EBENEN DES DATENSCHUTZES.....	66
6.1.3	TECHNISCHE UND ORGANISATORISCHE SCHUTZMAßNAHMEN .....	67
6.1.4	DATENSCHUTZ IM WANDEL DER ZEIT .....	68
6.1.5	ZUSAMMENFASSUNG DER ASSETS .....	69
<b>6.2</b>	<b>SECURITY THREATS.....</b>	<b>69</b>
6.2.1	BEDROHUNGEN AUF ERSTER EBENE .....	69

---

6.2.2	BEDROHUNGEN AUF ZWEITER EBENE .....	70
6.2.3	BEDROHUNGEN AUF DRITTER EBENE .....	71
6.2.4	SONSTIGE BEDROHUNGEN .....	72
6.2.5	ASSETS UND THREATS IM ÜBERBLICK .....	73
<b>6.3</b>	<b>GEGENMAßNAHMEN.....</b>	<b>74</b>
6.3.1	BESCHREIBUNG DER GEGENMAßNAHMEN.....	74
6.3.2	THREATS UND GEGENMAßNAHMEN IM ÜBERBLICK .....	81
<b>7.</b>	<b><u>FAZIT UND AUSBLICK.....</u></b>	<b>83</b>
<b>8.</b>	<b><u>ABBILDUNGSVERZEICHNIS:.....</u></b>	<b>84</b>
<b>9.</b>	<b><u>TABELLENVERZEICHNIS: .....</u></b>	<b>85</b>
<b>10.</b>	<b><u>LITERATURVERZEICHNIS: .....</u></b>	<b>86</b>

## 2. Inhalt und Aufbau der Arbeit

Das Thema dieser Diplomarbeit lautet: Die registergestützte Volkszählung „Neu“ in Österreich und ihre Auswirkungen auf den Datenschutz.

Bisher wurden Volkszählungen mithilfe von Fragebögen durchgeführt, die Zählung aus dem Jahr 2001 sollte aber die letzte dieser Art sein. Mit dem Beschluss des „Registerzählungsgesetzes“ Ende 2005 beginnt nun eine neue Ära auf diesem Gebiet. Die klassische Erhebungsform mittels Fragebogen wird durch die Beschaffung der Daten aus den so genannten Registern ersetzt. Das bedeutet, dass man Daten für die Zählungen verwendet, die in den verschiedenen Verwaltungsbereichen elektronisch abgespeichert wurden. Dies wird durch den Einsatz von moderner Informations- und Kommunikationstechnologie in der Verwaltung und durch E-Government möglich. Man nimmt also die Daten aus den Verwaltungsbereichen, „klebt“ diese zusammen, und erhält sozusagen das Ergebnis der Volkszählung. Dies klingt jetzt alles sehr einfach und gut, aber ganz so leicht ist es dann doch wieder nicht. Eine wichtige Frage ist vor allem: Wie will man diese Daten zusammenführen und was bedeutet das für den Datenschutz. Man stelle sich z.B. vor, man hätte einen einzigen riesigen Datensatz zu jeder Person, in dem alles abgespeichert ist! Dann wäre der „Gläserne Mensch“ bald Realität...

Die Arbeit ist in 4 Kapitel aufgeteilt. Im Kapitel „Grundlagen zur Volkszählung in Österreich“ soll ein Überblick über die Volkszählung gegeben werden. Es werden beschrieben: die Ziele und Aufgaben der Volkszählung, ihre Geschichte in Österreich und wer die Zählungen durchführt, was sich technisch im Laufe der Zeit hier verändert hat, was man unter einer Großzählung versteht und welche Vorteile diese mit sich bringt, und was zwischen 2 Zählungen (die ja bis jetzt nur alle 10 Jahre durchgeführt werden) passiert. Gegen Ende des Kapitels erfolgt dann eine kurze Vorschau auf die „neue Methode“ und es wird beschrieben, welche Gründe es überhaupt dafür gibt, eine neue Methode einzusetzen.

Im Kapitel „Die Volkszählung und E-Government“ werden weitere wichtige Grundlagen gelegt. Diese werden benötigt um später verstehen zu können, wie die Volkszählung „Neu“ (auch Registerzählung genannt) funktioniert. Zuerst wird beschrieben, was E-Government ist, welche Ziele dabei verfolgt werden und welche